

Erster Grafschafter Bauernmarkt war ein voller Erfolg

Der Bauernstand muss sich im Goms nicht verstecken



Der Schulhausplatz von Biel eignet sich besonders gut für einen örtlichen Bauernmarkt. Rechts: Die Steuergruppe mit den Bergbauern Heinz Jossi und Fredy Zumofen sowie Vereinspräsident Tony Chastonay.

Der Verein Grafschaft Kultur hat in den letzten Jahren mit den örtlichen Bergbauern gemeinsam den Roggenanbau auf dem Ritzingerfeld an verschiedenen Sitzungen diskutiert. Das Resultat nach kurzer Zeit ist beträchtlich. Die Ernte 2017 hat über zwei Tonnen Ertrag gebracht. An einer dieser Sitzungen kam der Impuls, einen Bauernmarkt in der Grafschaft abzuhalten, damit die Bergbauern besser lernen, überzeugter ihre Erzeugnisse selber zu vermarkten.

Steuergruppe als Startmotivation

Grafschaft Kultur wurde von allen direkt als Organisator bestimmt. Die Bergbauern Fredy Zumofen und Heinz Jossi ergänzten Vereinspräsident Tony Chastonay in der Steuergruppe. Diese erhielt den Auftrag, einen Projektvorschlag auszuarbeiten, welcher anfangs Jahr

den Landwirten vorgestellt wurde. Mit diesem Markt wollten sie sich bewusst von den Märkten landauf und landab abheben und einen Marktauftritt mit speziellem Ambiente ermöglichen.

Um dieses hohe Ziel zu erreichen, produzierten sie eigene Marktstände, nachdem sie mehr als ein Jahr in verschiedenen Märkten in halb Europa, mit den Augen und erstellten Fotos einige einfache Techniken abschauten. Bis Mitte August realisierten sie so in einem einheitlichen Design elf Marktstände. Das ausgeklügelte gewählte Verankerungssystem erlaubt es, diese Stände ohne Werkzeug aufzustellen. Alle Verbindungen sind durch Angen gewährleistet. Mit wenigen Handgriffen kann so ein Marktstand in fünf Minuten von zwei bis drei Männern zusammengestellt werden.

Ein Anliegen des Vereins war, den Grafschafter Bauernmarkt familienfreundlich auszubauen. So gibt es di-

rekt am Marktplatz einen Kinderspielplatz. Eine grosse emotionale Bereicherung wurde durch den Streichelzoo mit Pony und Schafen mit ihren frischgeworfenen Lämmern geboten. In jugendlicher Frische rannten und hüpfen die jungen Lämmer mit ihren «Knieschonern» über die Wiese. Abseits der Strasse waren deshalb die kleinen Besucher gut beschäftigt.

Illustre Marktanbieter

Der Grafschafter Bauernmarkt soll prioritär interessierten Landwirten eine Plattform bieten, ihre Erzeugnisse in einem stimmungsvollen Ambiente an Mann oder Frau zu bringen. Von ihren vierzehn Marktständen wurden sechs von Anbietern mit einheimischen Bioprodukten belegt, ein Stand mit Walliser Weinen, drei Stände mit aus Holz verarbeiteten Kunstwerken und weiteren mit selbstgemachten Kunstwerken. Nachzutragen bleibt eine weitere Spe-

zifikation. Der Grafschafter Bauernmarkt wird sich auch in Zukunft nicht für die üblichen professionellen Marktfahrer öffnen.

Der mit Spannung erwartete Markttag

Bereits ab 07.30 Uhr wurde emsig am Aufbau der Stände gearbeitet. So konnten die Aussteller bereits um 08.30 Uhr mit dem Aufbau ihrer Angebote beginnen. Die einheitlich grün-weiss gestreiften Dächer der Marktstände löste bei den Besuchern, welche auf ihrer Durchreise im Goms auf das farbenfrohe Markttreiben aufmerksam wurden, eine grosse Neugier aus. Mit dem grossen Aufkommen der vielen Marktbewerber stiess das Kantinenpersonal an seine Grenzen. Um 17.00 Uhr vertrieb leider ein Platzregen die Besucher aus nah und fern. Innert kurzer Zeit war der Markt abgebaut und der Platz fand wieder seine Ruhe.



Tel. 079 215 48 77
goms-ulrichen@gmx.ch

Zu verkaufen
in Ulrichen
**3,5 Zimmer-
Wohnung
im 2. OG**
mit Lift,
Tiefgaragen-
parkplatz,
Keller und Skiraum,
3-Balkone,
SEHR sonnig

Zu verkaufen in Geschinen im Goms

1/2 Wohnhaus STWE,

bestehend aus: 4-Zimmerwohnung im 1. Stock, Estrich, Keller, Abstellraum und Anteil Gemeinschaftsräume sowie Anteil Umschwung 638 m² und eine Parzelle von 242 m² (Bauland).



- Die Wohnung ist bezugsbereit
- Die Heizanlage neu

Für Anfragen und
Auskünfte: 079 435 17 58
oder toni.lagger@bluewin.ch



Giulia's Reminiszenzen

Herbst-Impressionen

Freude herrscht! Es ist wieder soweit, erstmals in diesem Jahr entdecke ich herbstlich gefärbte Bäume und Sträucher am Berghang gegenüber. Leuchtendes Gelb, Grün, Rot, Braun, prächtig abgestuft, ziert den Hang. Wärmender Sonnenschein, stahlblauer Himmel, scharfe Berggipfel ragen stolz in den Himmel, die Kulisse könnte reizvoller nicht sein. Das Spektakel verändert sich Tag für Tag und lässt die Farben spielen und intensiver werden. Ich bin sehr dankbar für meinen exklusiven Fensterplatz, der nicht besser sein könnte, um das bunte kurzlebige Geschehen zu beschreiben. «Maler Herbst» entschädigt mich für den bereits in weiter Ferne verschwundenen Sommer. Die Szene gibt sogar den Blick frei auf das gelbe Postauto, das mehrmals täglich scheinbar mühelos die Bergstrasse hinaufkraxelt in Richtung Munder Safranäcker. «Swiss Miniatur» im Live-Format, von zuhause aus! Als Kolumnistin komme ich nicht umhin, fleissig in die Tasten meines Laptops zu greifen, was bedingt, dass ich (freiwillig) zuhause festsitze... Es kommt schon vor, dass es mich mal fast «vertätscht», wäre es doch so verlockend, selbst den Berg hinaufzuwandern (oder fahren) und die ganze Pracht direkt in mir aufzusaugen. Bei aller Freiheit ist es nicht immer möglich, spontan zu tun was gerade zieht. Der Entscheid liegt an mir. Also belasse ich es beim träumerischen Betrachten aus der Ferne. Gerne lasse ich mich überraschen von allem, was da noch ansteht, einen schönen Herbst lang. Dabei tat ich mir so schwer, mich vom Sommer zu verabschieden - Abschiede mag ich gar nicht. Das letzte Eintauchen ins Freibad, den letzten Schwimmzug vor dem Tag der Schliessung, bewältige ich jeweils mit einer gewissen Wehmut. Weiss ja nicht, was noch auf mich zukommt. Wird es mir vergönnt sein, noch einen neuen Sommer lang in seiner ganzen Vielfalt zu geniessen wie den letzten? Das sind wohl berechtigte Gedanken, wenn man in die Jahre kommt... Vorerst aber lacht mir ein malerischer Herbst entgegen, wie es ihn kaum andernorts gibt. Von weitem höre ich den lauten Marktruf des beliebten und mit Sehnsucht erwarteten Marroni-Braters, der die «besten Kastanien Mitteleuropas» am Bahnhof von Brig feilbietet. Von einem der letzten noch nicht überbauten Wiesenblätz zwischen Häuserreihen kommt mir vertrautes Kuhglockengeläut entgegen, in Waldnähe duftet es intensiv nach spriessenden Pilzen. Das alles macht «meinen» Herbst aus. Fröhliche Brisolée-Runden mit Freunden sind angesagt. Grund genug, mich erst mal auf einen grossen vergnüglichen Herbst zu freuen.